

Verlagspreis: Vierteljährlich 10 Mark, halbjährlich 18 Mark, jährlich 32 Mark. Einzelhefte 1 Mark. Postzuschlag 10 Prozent.

Redaktion und Geschäftsstelle: Dresden, K. 16, Holbeinstrasse 48

Sächsisches Volkszeitung

Wegschneide: Vierteljährlich 10 Mark, halbjährlich 18 Mark, jährlich 32 Mark. Einzelhefte 1 Mark. Postzuschlag 10 Prozent.

Einzelnummern: 1 Mark. Postzuschlag 10 Prozent.

Vor der Entscheidung

Die Schlusssprache Graf Ithys

Genf, 12. Oktober. Die Tagung des Völkerbundes über die oberschlesische Frage ging heute zu Ende. Gegen 6 Uhr abends unterzeichneten die Mitglieder des Ausschusses die Schlusssprache...

Die amtliche Mitteilung des Rates

Genf, 12. Oktober. Die amtlichen Mitteilungen des Völkerbundes, die heute abend nach Schluss der Tagung ausgeben wurden, vermeiden jede Angabe über die neue Grenze...

Der Protest der deutschen Botschafter

Paris, 12. Oktober. Der deutsche Botschafter in London, Dr. Schamer, und der deutsche Botschafter in Paris, Dr. Ober, entledigten sich gestern ihrer Aufgaben auf dem Quai d'Oran...

Vor der Lösung

London, 12. Oktober. Der Pariser Berichterstatter des Daily Telegraph meldet, daß der Völkerbundrat einstimmig einen Beschluß fasste über die Lösung der oberschlesischen Frage...

Polen und Königschütze Polen zugesprochen. Es sei unklar, wann und wie der Beschluß des Völkerbundes veröffentlicht werde...

Paris, 12. Oktober. Ferner schreibt im „Echo de Paris“, der brasilianische Delegierte Da Cunha habe dem Vertreter des „Matin“ bestätigt, daß die Arbeiten des Völkerbundesrats zu Ende sind...

Eine Konferenz des Obersten Rates

London, 12. Oktober. Morning Standard berichtet, es sei sehr wahrscheinlich, daß eine Sonderkonferenz des Obersten Rates einberufen werden würde...

London, 12. Oktober. In der Meldung, daß im Foreign Office Bericht über die Vorschläge des Unter Ausschusses eingegangen sei, erklärt Reuters, daß im Foreign Office nichts von einer angeblichen Mitteilung der Botschafter aus Genf nach London bekannt sei...

Eine Erklärung des Reichskanzlers

Berlin, 12. Oktober. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts gab der Reichskanzler Dr. Brüning eine Erklärung über die oberschlesische Frage...

Zusammenfassend erklärte der Reichskanzler: Falls die Entscheidung so fällt, wie zu befürchten ist, so ist eine neue Lage geschaffen...

„Reichskanzler werde hart, wir sind es“

Rattowitz, 12. Oktober. Der Deutsche Ausschuss für Oberschlesien hat heute folgendes Telegramm an den Reichskanzler Dr. Brüning geschickt:

Mit steigender Besorgnis hat der Deutsche Ausschuss von den Nachrichten aus Genf Kenntnis genommen. Wir können nicht glauben, daß sie richtig sind. Denn eine solche Entscheidung wäre eine Katastrophe für das gesamte Wirtschaftsgebiet Oberschlesiens...

Fair play

Christliches Spiel — Dieses Wort stammt vom englischen Ministerpräsidenten Lloyd George und wurde von ihm angewandt, als er im Unterhand am 13. Mai 1921 seine große Rede über Oberschlesien hielt...

Die Nachrichten, die namentlich aus der Auslandspresse über die in Genf getroffenen Entscheidungen bezüglich Oberschlesiens zu uns herüberdringen, lassen sich mit diesem Standpunkt Lloyd Georges nicht in Einklang bringen...

Die Lage ist zweifellos ernst. Ehe man aber darin eintritt, sich in vagen Vermutungen zu ergehen und innerpolitische Rückschlüsse zu ziehen, wird man gut tun, die tatsächlichen Tatsachen abzuwarten...

Oberschlesien — ein Wechselbalg?

Der neueste Genfer Plan

(Von unserem oberschlesischen Mitarbeiter) Durch die oberschlesische Presse geht in verschiedenen Variationen eine aus Genf stammende Nachricht über die voraussichtliche Entscheidung...

Der Teil Oberschlesiens, der sich zusammenschließt aus den Stadt- und Landkreisen Rattowitz, Beuthen, Königschütze, Plesch, Rybnik, Tarnowitz und halb Lublitz kommt politisch unter die Souveränität Polens...

Dieser Plan soll in dem Gutachten enthalten sein, das die beiden vom Völkerbundrat mit der oberschlesischen Frage betrauten Sachverständigen, der Tschechoslowake Dobrinski und der Schweizer Herzog über Grund ihrer Vernehmung der polnischen und deutschen Oberschlesier dem Völkerbundrat zu erstatten haben...

Ostpolen diese Meldung abenteuerlich klingen. Man hat sie recht zu würdigen, sie mit ähnlich lautenden Meldungen der letzten Zeit aus Ostpolen zu vergleichen, und mit den Genies Gerichten von der Bildung eines freien Ostpolen-Obereschlesiens mit mehr oder minder großer Souveränität, mit dem Vorfrage endlich der Amsterdamer Gewerkschaftler Timmen und Jounaux, die einen wirtschaftlichen Zusammenhang mit Deutschland bestritten, sich aber über die politische Zugehörigkeit Osteschlesiens recht denkbar auszusprechen. Ein wirtschaftlich nicht zu Polen, politisch nicht zu Deutschland gehörendes Osteschlesien würde auch dem schwebenden Radbrot sehr willkommen sein. In diesem Zusammenhange gewinnt die Rolle des Tischen den Dotsch in Genf eine eigenartige Bedeutung. Dieser angeblich unparteiische Sachverständige ist während seiner Tätigkeit für den Völkerbundrat mehrere Male nach Paris gefahren, um mit Briand zu konferieren, und spielt bei der böhmischen Regierung das gleiche Spiel, das Dotsch in Paris treibt. Alles das darf noch in unferlichem Zusammenhang mit der einpaarig erwähnten Meldung gebracht werden, die dadurch erst in ihrer gefahrlichen Bedeutung hervortritt.

Es ist ungeheuerlich, ein Gebiet, dessen Mehrheit sich für Deutschland ausgesprochen hat, dessen Städte reindeutschen Charakter tragen, durch ein untrüglichen Spiel in einen völlig hilflosen staatsrechtlichen Zustand zu versetzen, demzufolge es politisch zu Polen gehören, wirtschaftlich nach Deutschland gravitieren würde, und also eine Art Wechselbalg unter den normalen Staaten Europas darstellte.

Oberschlesien selbst würde bei dieser wirtschaftlichen „Autonomie“ unter Völkerbundkontrolle zu einem Zentrum des wirtschaftlichen Lebens werden, woran kein Erdem so blühendes Wirtschaftsleben in kürzester Zeit zu gründen gehen dürfte. Das lächerlichste an dem ganzen Plane aber ist, dem Deutschen Reiches zugunsten, diesem polnisch gewordenen Gebiete unter der Garantie der Reichsbank deutsche Währung zu belassen. Ihm deutsches Eisenbahnmaterial und deutsche Verkehrsbeamte zur Verfügung zu stellen. Wie und in welcher Weise die Reichsregierung sich auf ein derartiges wirtschaftspolitisches Abenteuer einlassen und wie sie sich in der stillen Ablehnung dieses übertriebenen Vorschlags einig fühlen mit dem obereschlesischen Volk, das weder aufeinandergerissen, noch zum Wechselbalg gestempelt werden will.

Ein allerdings geht aus diesem Vorschlag glänzend hervor, die wirtschaftliche Einheit zwischen Oberschlesien und Deutschland, die so unerreichtbar ist, daß sie selbst an diesem aussehenden neuen Staatsgebilde noch Möglichkeit bewahrt werden soll.

Weitere Kundgebungen für Oberschlesien

Breslau, 12. Oktober. Die Deutsche Volkspartei Osteschlesiens hat heute an den Reichskanzler und an den Parteivorsitzenden Dr. Stresemann Telegramme gerichtet, in denen sie nachdrücklichstes Eintreten für die Erhaltung des ungeteilten Osteschlesiens bei Deutschland fordert und die Zusammenarbeit mit einer Regierung, die eine Zerstückung über sich ergehen läßt, für unmöglich erklärt. (M. T. B.)

Berlin, 12. Oktober. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Allgemeine Freie Angestelltenbund, der Gewerkschaftsbund der Deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände, der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Deutsche Beamtenbund haben an den Völkerbundrat, Lloyd George und Briand Protesttelegramme gerichtet, in denen gegen die beabsichtigte Teilung Osteschlesiens stärkster Einspruch erhoben wird. Es heißt darin weiter: Die unterzeichneten Organisationen, die insgesamt 14 Millionen Mitglieder vertreten und mit Familienangehörigen rund 40 Millionen deutscher Staatsangehöriger umfassen, haben sich geschlossen hinter das Reparationsprogramm der Regierung Wirth gestellt. Sie haben das getan, obwohl sie sich bewußt sind, daß die Wirkungen der Reparationen für sie alle härteste Arbeit und herbe Entbehrungen bedeuten. Jede Untrennung wichtiger Wirtschaftsquellen von Deutschland macht die Durchführung dieses Punktes unmöglich und bedeutet zugleich Verelendung des deutschen Volkes, das durch seine Bevölkerungsbedürfnisse auf wirtschaftliche Beziehungen, auf Import und Export angewiesen ist. Eine Teilung Osteschlesiens heißt auch in Widerspruch mit dem Abstimmungsresultat und hätte zur Folge, daß die arbeitende Bevölkerung Deutschlands auf alle sich aus Teil 13 der Friedensverhandlungen ergebenden Maßnahmen verzichten müßte. Gerechtigkeit, sowie die Deutschland auferlegten und von ihm anerkannten Pflichten erheischen gebieterisch Befreiung Osteschlesiens bei Deutschland.

Breslau, 12. Oktober. Die Vereinigten Verbände heimattreuer Osteschlesier richteten an den Völkerbundrat einen Fernspruch, in dem es heißt: In letzter Stunde erheben die Vereinigten Verbände heimattreuer Osteschlesier, hinter denen die Mehrheit des obereschlesischen Volkes steht, ihren ersten Einspruch gegen jeden Versuch, einen Teil der osteschlesischen Heimat zu Polen zu schlagen. Eine solche Entscheidung würde in stärkstem Gegensatz zu den vierzehn Punkten Wilsons stehen.

Die wäre ein Versuch des Verräters Treibensbüttel. Endlich fordert die Pflicht der Menschlichkeit, daß kein Osteschlesier aus der deutschen Kulturgemeinschaft in das polnische Chaos und östliche Unkultur und Barbarei gestürzt werde, deren Charakter wir in den letzten Jahren bei nicht weniger als drei Völkerbundräten und Verhandlungen am eigenen Leibe verspürten. Von Deutschland aber verlangen wir, daß es die Reparationspflicht für den Krieg erfüllt, wenn das deutsche Volk nicht bestraft wird. Eine Teilung Osteschlesiens würde uns den letzten Rest des Vertrauens am Recht und Billigkeit und auf die Solidarität der Völker nehmen und einen ewigen Brandherd in Europa schaffen.

Realistische Persönlichkeiten fanden die Verbände an Lloyd George, an Harding, Bonomi und Mittel. Lloyd George wird besonders an seinen Fair-play-Standpunkt erinnert. (M. T. B.)

Die bayerische Presse zur osteschlesischen Frage

München, 13. Oktober. Die „Münchner Neuesten Nachrichten“ sagen zur osteschlesischen Frage, die Entscheidung des Völkerbundes kann Deutschland in die schwersten Wirren werfen. Heute noch ist es Zeit, im letzten Augenblick das Chaos zu vermeiden. Dazu ist aber eine Not, daß die Beratungen in Berlin in diesen kritischen Stunden einsehen und allen das Wohl des Reiches im Auge haben, daß ein Eingreifen von egotistischen Parteivorteilen als Haupterziel für immer und ewig hienach verworfen werden müßte. Nur das ist ausschlaggebend, was zur Rettung des Reiches geschieht kann.

Die „Bayerische Staatszeitung“ schreibt: Die deutschen Ansprüche auf Osteschlesien sind unbestreitbar. Sie können durch keinerlei spießbürgliche Formeln aus der Welt geschafft werden und sind nicht zuletzt vertriebt und verfestigt durch den Friedensvertrag. Wäre die Schicksalsfrage, die jetzt hereinsteht über das deutsche Volk, hätte Männer und ein Volk finden, das in der Lage ist, allen Parteihader beiseite zu schieben und sich einzig und geschlossen mit allen Kräften für Recht und Gerechtigkeit einzusetzen.

Die politische Grenze in Osteschlesien

Paris, 13. Oktober. Ueber die in Aussicht genommene politische Grenze macht der „Parisier Temps“ folgende Angaben: Polen erhält den Bezirk Pleß und den größten Teil des Bezirks Lublitz, ferner die Bezirke Königshütte, Deuthen-Land, Nattowitz Stadt und Land. Deutschland erhält die Bezirke Gletsch, Hindenburg, sowie Deuthen-Stadt, ferner die Bezirke Rosenberghaus, Cappel, Großtrebsitz, Zettl, Tafel, Oberraden, Zechschütz, Nattob. Von den Bezirken Tarnowitz und Lublitz erhält Deutschland den westlichen, Polen den östlichen Teil.

Die Regierungsumbildung

Berlin, 13. Oktober. Die Regierungsumbildungsversuche im Reich wie in Preußen sind naturgemäß durch die Meldungen über Osteschlesiens Zukunft nicht nur in den Hintergrund getreten, sondern auch in Stoden geraten. Denn es ist selbstverständlich, daß ohne das Resultat über Osteschlesien kaum etwas unternommen werden kann. Sowohl Preußen in Frage kommt, sollten am Mittwoch vormittag interfraktionelle Besprechungen über die Regierungsumbildung stattfinden. Wie verläuft, ist die geplante Sitzung, ohne daß man überhaupt in eine sachliche Verhandlung eintreten, sofort wieder vertagt worden; man will die Umbildung der preussischen Regierung erst vornehmen, wenn die Verhältnisse im Reich geklärt sind. — Auch am Mittwoch ist das Kabinett zu wiederholten Malen zu Beratungen über die osteschlesische Frage zusammengetreten. Weiterhin hört man davon, daß sich auch der Vorschlag des deutschen Ausschusses für Osteschlesien, Präsident a. D. Lutjehol, in der Reichshauptstadt befindet, um sich dem Kabinett für eine Berichterstattung über die osteschlesischen Verhältnisse zur Verfügung zu stellen. — Solange amtliche Nachrichten über eine Entscheidung über Osteschlesien noch nicht vorliegen, wird eine Stellungnahme der Parteien kaum zu erwarten sein. Man sprach davon, daß die Realisation des Reichstages in diesen Tagen zusammenzutreten würden; bisher ist Näheres darüber jedoch noch nicht bekannt. Der Ausschuss für Osteschlesien wird aber voraussichtlich am Donnerstag oder in den nächsten Tagen zusammenzutreten. Das demokratische „Tagesblatt“ teilt mit, daß die demokratischen Organisationen des Reichstages und des Landtages sich am Mittwoch nachmittags um 5 Uhr zu eingehender Beratung versammelt haben. Ob mit einer früheren Einberufung des Reichstages zu rechnen ist, steht noch nicht fest. Jedoch kann bei der innen- wie außenpolitischen Bedeutung und ihren Folgen erwartet werden, daß das Parlament sich zusammenfindet als geplant war. Von der Presse werden Gerüchte verbreitet über eine Kluftigkeit zwischen dem Reichskanzler Dr. Wirth und dem Außenminister Dr. Rosen. Diese Gerüchte sind unzutreffend.

Ein neues Kabinett Wirth?

„Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung.“
Berlin, 13. Oktober. Sollte es zu einem Rücktritt der Regierung kommen, so könnte nach einstimmiger Ansicht der Kabinettsmitglieder Dr. Wirth gegebenenfalls mit der Bildung des neuen Reichskabinetts beauftragt werden. Dieser Vorschlag jedoch gelten nachmittags in Anwesenheit des Reichspräsidenten. Ihre endgültige Stellungnahme zur Rücktrittfrage wird der Reichsregierung jedoch erst nach dem Eintreffen der offiziellen Meldungen über Osteschlesien festliegen. Es ist wahrscheinlich, daß der Reichskanzler Dr. Wirth sich heute oder morgen mit den Parteiführern in Verbindung setzen wird.

„Die Bezahlung der nächsten Reparationsrate gesichert.“
„Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung.“
Berlin, 13. Oktober. Die Bezahlung der nächsten Reparationsrate von 800 Millionen Goldmark, die am 15. November fällig ist, wie aus Kreisen der Reichsämter verlautet, durch den Verkauf von Devisen und Krediten bereits gesichert.

Das deutsche Eigentum in Italien

„Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung.“
Rom, 13. Oktober. Der führende italienische Schatzkanzler melbet zwar antragend an den Außenminister und den Handelsminister an, ob es wahr sei, daß die Regierung beabsichtigt, das durch den Völkerfall der Verträge Italien angefallene deutsche Eigentum gegen eine Pauschalsumme, die durch das Reich bezahlt wird, den früheren deutschen Eigentümern zurückzugeben, ferner, wie die Regierung die Rechte und Interessen der italienischen Administratoren des deutschen Eigentums während der Kriegszeit zu schützen gedenke.

Aus dem französischen Finanzausschuss

Paris, 12. Oktober. Finanzminister Doumer teilt mit, daß er neue Vorschläge an dem Budget für 1922 vornehmen werde. Der Ausschuss sprach den Wunsch aus, daß ihm die erforderlichen Mittelungen über die zu erledigende Verarbeitung der Ausgaben vor dem 15. Oktober zugehen möchten. Heute wird der Finanzausschuss mit dem Ministerpräsidenten Briand und dem Kriegsminister Michail über die Projekte für die Levante und Karoloff verhandeln. — Die der „Petit Parisien“ mitteilt, soll dem Ministerpräsidenten die Frage einer eventuellen Herabsetzung der Politik in Syrien, Phönizien und Konstantinopel gestellt werden.

Die Aufgaben Amerikas

London, 12. Oktober. Einer Neutermelung aus New York zufolge erklärte der aus Europa zurückgekehrte Präsident des National-City-Bank, zur Wiederherstellung des internationalen Handels seien vor allem notwendig ein internationaler Austausch zur Beförderung der Reparationen und Förderung der Erörterung der Handelsmöglichkeiten sowie Neuorganisation der Schulden und die Befestigung oder wenigstens Wahrung der Zollbarriere. Ohne die Hilfe und Führung der Vereinigten Staaten würde die Lage chaotisch bleiben. Der ebenfalls zurückgekehrte Bankier James Speyer erklärte, die wichtigsten Fragen für die Vereinigten Staaten seien die Rettung der ausländischen Währungen, insbesondere der Mark, sowie die Bezahlung der den Vereinigten Staaten geschuldeten Beträge.

Die Konferenz von Venedig

Venedig, 12. Oktober. Die Vertreter Österreichs und Ungarns, die sich auf Einladung des Ministers della Torre hier einfinden hatten, trafen heute zu einer Sitzung zusammen. Nachdem der italienische Minister das Ziel der Zusammenkunft darlegt hatte, zog sich die ungarische Abordnung zurück. Darauf sprach sich die österreichische Abordnung über die Einzelheiten ihrer Auffassung der zur Erörterung stehenden Frage aus. Das gleiche geschah von der ungarischen Abordnung, nachdem die Vertreter Österreichs den Verhandlungsraum verlassen hatten. Die Konferenz gelangte zu einem Einverständnis über die Notwendigkeit, vor allem praktische Maßnahmen zu ergreifen, die getroffen werden müßten, um die Durchführung der zu treffenden Entscheidungen sicherzustellen. Hierzu soll eine zweite Sitzung stattfinden.

Venedig, 12. Oktober. In der Eröffnungsversammlung der Konferenz zur Beratung der hungenländischen Frage plante die österreichische Abordnung nachdrücklich den durch die Friedensverträge und die Entscheidung der Volkskammerkonferenz bestehenden Rechtsanspruch und schiederte dann eingehend die Lage in Burgenland. Österreich sei der ungeklärte Grenz und Besitz des Burgenlandes, vor allem also Vertreibung von den Deutschen zu garantieren.

Eindringen der Serben in Albanien

„Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung.“
Wien, 13. Oktober. Aus Balona wird gemeldet, drei serbische Regimenter mit zahlreicher Artillerie und Maschinengewehren haben die Drina überschritten und vier albanische Dörfer besetzt. Die alliierte Regierung hat beim Völkerbund und bei der Postkonferenz Protest gegen das Eindringen der Serben in Albanien erhoben.

Zurück zu den heiligen Sagenen

Von Franziska Schneider (Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.)
(13. Fortsetzung.)
„Ich habe versucht“, fuhr O'Neil fort, „mit den alten Aneben für die Zukunft verbindlich zu machen, indem ich ihn als Tagelöhner angeworben habe mit der Aufzeichnung des doppelten Lohnes gegen das Versprechen, während dieser Zeit sich des Alkohols zu enthalten. Diese Zusage hat er mir auch feierlich gegeben. Goffen wir, daß er dem guten Willen treu bleibt.“
Auf diese Weise, denke ich, wird es ihm möglich, seine verlorenen Ersparnisse zu erheben, zugleich betrachte ich die erzwungene Abstinenz als nützliche Vorbereitung für den Anfang der Nüchternheits-Periode.“

„Wäre allen Bandknechten ein gleiches soziales Fühlen gegeben wie Ihnen, mein lieber O'Neil, dann hätten wir nicht so viel Jammer und Elend und Not“, sagte O'Hallerty.
O'Neil antwortete mit ablehnender Geste: „Was ich tun kann, ist nicht nennenswert. Wäre ich ein O'Neil, wie meine Väter es vor Generationen waren, so würde ich deren Sagenen gemäß gern mehr und Besseres leisten, so muß ich mich beschränken. Ein Bänder ist selbst ein abdingiger Mann.“
Bei diesen Worten schweifte sein Blick über eine große, eigensinnige Tafel, die inmitten der Längswand des Zimmers über dem Kamin hing. Am hübsch verzierten Schrift und bemalten Initialen trug sie die Worte:
„Treu Ernt' Nucht und Ernt' Sitt'e,
Dem Gotte treu in seiner Mitte,
Kraft und Herz dem Vaterland,
Sei dir Lebensunterstand.“

„Die Familie O'Neil hat sich behütet“, sagte der Priester, dem Bilde seines Freundes folgend, „in guten Tagen und leicht noch besser in schlechteren Zeiten. Den heiligen Sagenen Ihrer Väter sind Sie treu geblieben. Den jungen Sprößlingen dieses schätzbaren Stammes“, setzte er, lächelnd zu Marx und Mohr hinübersehend hinzu, „habe ich nur empfohlen, den hübschen Spruch als Haus- und Gergenspruch hoch zu halten.“

*) Die „Wiedge“ empfangen“ bezeichnet die Einkündigungs einer Wohnstätte bei Eintritt in den Nüchternheitsverein, begründet durch den Franziskanerpaten Mathew im Jahre 1888, dessen Wohnung nach zwei Jahren auf fünf Millionen gekostet wurde.

Nach einer kleinen Pause begann O'Hallerty von neuem: „Und jetzt, mein lieber O'Neil, komme ich zu der eigentlichen Ursache meines Besuchs. Merkwürdig spät, werden Sie denken, doch schließlich Sie nicht daraus, daß es sich um eine Erklärung unangenehmer Art handelt, die man gern hinausgeschickt. Im Gegenteil, je nachdem kann die Entscheidung einer Angelegenheit, die ich Ihnen unterbreiten möchte, für unser ganzes Kirchspiel von maßgebendem Segen sein. Ich kam mit der Ueberzeugung, Ihr Entgegenkommen zu finden, da ich die Grundzüge der Familie O'Neil kenne. Bei Ihrer Schilderung des gesamten Verhältnisses zwischen dem irischen und dem schottischen Lande geriet meine Ueberzeugung etwas ins Wanken. Jetzt, da ich mich von neuem von der rührenden Art Ihrer edlen Denkungsweise überzeugen habe, will ich Ihnen die Sache unterbreiten: Lord Blayfour war bei mir.“

„Erlaubt bildete O'Neil auf. Das war wohl das erste Mal, daß ein Blayfour sich persönlich zum Pfarrherrn einer irischen Gemeinde bewußt hatte.
„Und?“ ergänzte er, als wollte er die Erklärung: aus welchem Grunde und zu welchem Zwecke? beschleunigen.
„Der Tod seines Vaters“, fuhr O'Hallerty fort, „und die Anordnungen, die dieser durch Veruntreungen sich hatte zuschulden kommen lassen, schienen ihn in einige Notlosigkeit gebracht zu haben. Er setzte mich auseinander, daß er nach reiflicher Ueberlegung zur Einsicht gekommen sei, anstelle eines englischen Verwalters einem irischen Mittelmann die Einziehung seiner zahlreichen größeren und kleineren Forderungsbeträge zu übertragen. Die prozentuale Vergütung, die er mir andeute, ist nicht unbedeutend. Verzeihen Sie, daß ich diese Bemerkung mache. Da wir uns aber dem Wirten gegenüber aus geschäftlichen Fuh stellen müssen, so hat die Erwdgung auch ihrer Bezeichnung. Die Uebernahme dieses Amtes hat für den Wirt und auch einschließen eine ideale Seite von unschätzbarem Werte. Die granfamsten Interaktionen und Vergewaltigungen der kleinen Pächter unseres Bezirkes, das Mißgeschick ihrer Eigentum und das ewige Mißtrauen, die andauernden Schwärzede, die unstillen Verschuldungen und das hinaus zellulierende Elend, alles dieses würde beseitigt werden, wenn Sie lieber O'Neil, mit uneingeschränkter Dimensionierung der persönlichen Mühen und Opfer dieses Amt übernehmen wollen. Bedenken Sie den legendenreichen Einfluß Ihrer Tätigkeit für Ihre Bandkneute, deren Wohl und Wehe Ihrem Herzen nahe liegt. Im ganzen Gemeindegelände würde man dem irischen Mittelmann das größte Vertrauen entgegenbringen und der Annahme Ihres Namens aufpassen.“

Während Marx mit Wärme gesprochenen Worte hatte C'Neil langsam Tasse und Teller beiseite geschoben und die Lufte auf die Tischplatte, wie zum Gebete verhaltenen, geklickt und ernst sah er darauf hin.
„N“ während O'Hallerty sprach, redeten in seinem Innern die heiligen Sagenen seiner Familie. Was der Priester mit Geschicklichkeit vorbrachte, unterfütterte jene mit der Nachhülte ehrenwürdigen Jahrhundertspache.
„Treu Ernt' Nucht, treu Ernt' Sitt'e,
Treu dem Gotte in seiner Mitte.“

„Wie ist es von der Tafel herab. Durfte er abfragen? Er wußte nur zu gut, daß er zu diesem Zwecke die geeignete Persönlichkeit im Ort besitzt, daß was er nicht genug O'Neil, aus nicht sofort die große Verantwortung, sowie die Schwierigkeiten dieses Amtes zu bewerten.
„Kraft und Herz dem Vaterland“, redete er weiter von der Wand herab. Gehe, unschätzbare Dienste konnte er seinen Bandkneuten erweisen durch Entgegenkommen, Wohlwollen und geeignete Vermittlung. War es nicht zuletzt auch ein Erzeugnis der Emanzipation, daß man anfangs, nachgehlich zu werden, und irische Großpächter zu mildern zu machen?“

„Als er da noch immer schwebte, fuhr Falter O'Hallerty fort: „Sie müssen sich die Sache reiflich überlegen, mein lieber. Es genügt, wenn Sie mir in einer Woche Antwort zukommen lassen, die ich Blayfour übermitteln werde.
„Dah es Ihnen nicht annehmbar ist, in nähere Verbindung mit einem Manne zu treten, dessen Familie sich schwer an Ihnen verständig hat, ist natürlich. Doch betrachten Sie die Sache, wie gesagt, als rein geschäftlicher Natur und behandeln Sie die Geschäfte Blayfour's ebenso kühl, als Sie, wie ich überzeuge bin, mit Wärme sich der Angelegenheit der armen Tenen zu wenden werden.“

Unannehmlichkeiten werden Sie nicht so leicht mit ihm bekommen. Die neue Stimmung gewinnt die Herren Wirten zu größerer Hochschickigkeit. Blayfour scheint viel zu schlau zu sein, um diese Notwendigkeit nicht einzusehen. Die Vorkommnisse, die durch die Ungerechtigkeiten seines Verwalters heraufbeschworen wurden, verurteilt er entschieden. Ob aus Mangel, ob in wirtschaftlicher Gekinnung, ob aus Deuselei — wer will das bei einem Wirten entscheiden? Der Dritte spricht allerlei Worte über die heilige Begeriffe, schlägt Wasser aus Stein, zieht Gold aus leeren Taschen, aber immer lehnt er sich gegen ein Zeitschicksalliche und Umstände an. Ist er zur Hochschickigkeit genötigt, so erteilt er sie großmütig, stellen sich ihm keine Schwächen entgegen, so wird er zum Tyrannen.“ (Schluß)

Freitag den 14.

Sri
London, 13. nort zufolge hat Staaten ein Telegramm...
Aber 140 000 Ton...

Ureik im

Breslau, 12. prozess wurde...
der Schöder, der...
das Jugendlich...

Streikbr

Halle, 12. arbeiter wird...
nicht belästigt...
Aufsp: r

Aufsp: r

Berlin, 12. finkenreicher...
nicht über...
Aufsp: r

Aufsp: r

Berlin, 12. geworben haben...
dauern bis...
Aufsp: r

Eigen D

Wien, 13. geln aus...
Des 7. Alpen...
Jede von be...

Paris, d

Paris, d...
der von E...
österreich...

Franffur

Franffur...
Oper in der...
flotte der Sch...

Fü

Fü...
30...

Kriegserklärung in China

Peking, 12. Oktober. Eine Erziehungsgemeinschaft aus Neu-... hat der chinesische Vertreter in den Vereinigten Staaten ein Telegramm erhalten...

Urteil im Belberter Hochverratsprozess

Leipzig, 12. Oktober. Im Belberter Hochverratsprozess wurde heute nachmittags das Urteil verkündet. Es wurden beurteilt der Schlosser Wilhelm Grass aus Belbert...

Streikdrohung der Eisenbahner in Mitteldeutschland

Halle, 12. Oktober. Seitens der mitteldeutschen Eisenbahner wird mit einem Streik gedroht. Die Regierung hat verfügt, daß die achtstündige Arbeitszeit durch eine mindestens einstufige Aufzucht unterbrochen werden muß...

Auspeicherung in der keramischen Industrie?

Berlin, 12. Oktober. Der Arbeitgeberverband der keramischen Industrie teilt zur Bahnbewegung in dieser Industrie mit: Der Arbeitgeberverband beschloß, daß seine Mitglieder sämtlichen Arbeitern und Arbeiterinnen zum 20. d. M. kündigen...

Ausfahrungen der freilebenden Gastwirte angestellten

Berlin, 12. Oktober. Die Ausfahrungen des Gastwirts-gewerbes haben in den letzten Tagen einen immer roheren Charakter angenommen. Die Ausfahrungen in der Jägerstraße dauerten bis in die letzten Nachmittage. Über tausend Streikende bedrängten Geschäfte...

Explosionskatastrophe in Wien

Wien, 12. Oktober. Eine große Explosionskatastrophe hat gestern ausgebrochen. Teile Wiens in Angst und Schrecken versetzt. Das 7. Alpenjägerregiment wollte eine große Übung auf der Schießstätte hinter dem Prater abhalten...

Kleine Nachrichten

Berlin, 12. Oktober. Der Reichspräsident hat dem Reichsminister des Innern die Entlassung des Reichsminister des Innern als Schlichtungsinstanz zur Verfügung zu stellen.

Nachrichten aus Sachsen

Zusammentritt des Landtages. Die Staatszeitung schreibt: Der Landtag sollte nach einer in verschiedenen Blättern übergebenen Korrespondenzmeldung am Dienstag, 8. November, zusammentreten...

Aus Dresden

Bürgermeisterwahl. Die Wahl des jetzigen Stadtverordnetenvertreters Rißke, des früheren sächsischen Finanzministers zum 3. Bürgermeister von Dresden und Nachfolger des verstorbenen Dr. May kann nunmehr als gesichert gelten.

Die Ausstellung „Der Mensch“, die Anfang November in Dresden in der Weithalle gegenüber dem Zwingerpalast vom Deutschen Hygienemuseum eröffnet werden soll, will wieder, wie vor zehn Jahren während der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden, dem Menschen das Wunderwerk seines eigenen Körpers in Form und Tätigkeit in anschaulichen Bildern und Modellen vor Augen führen.

Der übrige Teil des Programms war der Volkskunst gewidmet. Kunst vom Volke und für das Volk! Was die Sächsischen Vereine von Weidenau und Crimmitschau vergangener Sonntag geleistet haben, war herzerfreuend. Und alles aus eigener Kraft, unter einem aus ihrer Mitte gewählten Leiter und in freiwillig übernommener Disziplin.

Dresden-Mittstadt. Am Freitag, den 14. Oktober, abends 7 Uhr findet im Gesellschaftsraum, Ränigerstraße 4, zum ersten Male ein Elternabend statt für den alle Eltern, Freunde und Helfer der heranwachsenden männlichen Jugend der Mittstadt eingeladen werden.

Schule und Unterricht

Ebersbach. Der hiesige Schulvorstand hat nun doch, entgegen seiner ersten Absicht, nachgedrungen beschlossen, die Klassen für die Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes auf die Schulpflicht zu übertragen.

Kunst und Wissenschaft

Mittellung der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Programm der Sächsischen Konzerte Reihe F. - Leitung: Kapellmeister Fritz Reiner. Erstes Konzert: Freitag, den 4. November 1921. Haydn, J. Sinfonie Es-Dur (mit dem Baufenwürbe).

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Missionsfest in Crimmitschau

Es war ein guter Gehalt, die Schlußfeier der Missionserneuerung für die katholischen Gemeinden Weidenau und Crimmitschau gemeinsam zu begehen. Über daraus einen kleinen Katholikentag für Westsachsen machen, eine Art Nachmusterung der Baugener Herrschaft, ist den Ratigen nicht ohne Erfolg gelungen.

Der übrige Teil des Programms war der Volkskunst gewidmet. Kunst vom Volke und für das Volk! Was die Sächsischen Vereine von Weidenau und Crimmitschau vergangener Sonntag geleistet haben, war herzerfreuend. Und alles aus eigener Kraft, unter einem aus ihrer Mitte gewählten Leiter und in freiwillig übernommener Disziplin.

Dresden-Mittstadt. Am Freitag, den 14. Oktober, abends 7 Uhr findet im Gesellschaftsraum, Ränigerstraße 4, zum ersten Male ein Elternabend statt für den alle Eltern, Freunde und Helfer der heranwachsenden männlichen Jugend der Mittstadt eingeladen werden.

Dresden. Die im Bezirk Dresden vereinigten Ortsgruppen des Volksvereins für das sächs. Deutschland veranstalten am Montag, den 14. November, im großen Saale des Regiments, Friedrichstraße 12, einen Vortragabend. Den Vortrag hat der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Christian Schreiber übernommen.

Tanzabend Ostth von Schreud. Die Wändener Künstlerin Edith von Schreud veranstaltete am 11. Oktober im Vereinshaus einen Tanzabend. Es ist ja angeblich an der Zeit, die moderne Tanzkunst zu zeigen; jedoch sind nicht alle Künstlerinnen, die diesfalls vorführen, Edith von Schreud nach zu bei ihren Vorfahrungen klar, daß zum Tanzen mehr gehört, als ein hübsches Gesicht und sogenannte schöne Beine.

Prof. Ruth Schneider ist, wie wir den Baugener Zeitungen vom 1. Oktober 28. 28. entnehmen, bei dem dortigen Theater in Eugen Wolffs Tiefen als Kunst mit großem Erfolg aufgetreten. Besonders das gute Spiel und die vortrefflich gefühlte, konquante Stimme werden von der Kritik hervorgehoben.

Explosionskatastrophe in Wien. Eine große Explosionskatastrophe hat gestern ausgebrochen. Teile Wiens in Angst und Schrecken versetzt. Das 7. Alpenjägerregiment wollte eine große Übung auf der Schießstätte hinter dem Prater abhalten...

hotel Fürstenhof • Leipzig Alle Zimmer mit Kalt- u. Warmwasser Preis mäßig - Konferenzsaal

Explosionskatastrophe in Wien. Eine große Explosionskatastrophe hat gestern ausgebrochen. Teile Wiens in Angst und Schrecken versetzt. Das 7. Alpenjägerregiment wollte eine große Übung auf der Schießstätte hinter dem Prater abhalten...

Prof. Ruth Schneider ist, wie wir den Baugener Zeitungen vom 1. Oktober 28. 28. entnehmen, bei dem dortigen Theater in Eugen Wolffs Tiefen als Kunst mit großem Erfolg aufgetreten. Besonders das gute Spiel und die vortrefflich gefühlte, konquante Stimme werden von der Kritik hervorgehoben.

Leipzig, „Kreuzbündnis“, Verein abstinenter Raucher. Die Mitglieder der Gruppe St. Trinitatis hatten am kommenden Sonntag, den 16. Oktober ihre Vereinskommunion im Hochamt früh 8.30 Uhr in der St. Trinitatis-Kirche, Kirchhofstraße. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht! Verzeichnis anlegen. — Am selben Tage nachmittags 3.47 Uhr Fahrt nach Wurz zur Teilnahme an der Vesperfeier der dortigen Kreuzbündnis-Gruppe. Treffpunkt der Mitglieder Sonntag nachmittags 8 Uhr am Hauptbahnhof, Osthalle. Fahrpreis Sonntagskarte retour M. 4.50. — Am dem darauffolgenden Montag, den 17. Oktober, abends Punkt 7.30 Uhr Feier des 17. Stiftungsfestes der Gruppe St. Trinitatis im Saale des Gesellenhauses, Wiesenstraße 23; bestehend aus Festrede, Theater und einer reichhaltigen Tombola. Als Festredner wurde der und allen wohlbekannte und beliebte Redner, Herr Pfarrvikar Faust aus Schkeuditz gewonnen. Im zahlreichen Besuch wird freundlich gebeten.

Leipzig, Wühlitz, Mittwoch, den 19. Oktober, abends 7 Uhr veranstaltet der Arbeiterverein Leipzig-Nord sein Herbstfest im Gasthof „Goldener Helm“, Guttrich, Delitzscher Straße. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Pirna. Der katholische Jünglingsverein und die vereinigten kathol. jungen Männer in Pirna veranstalten am Freitag, den 14. Oktober, abends 7 Uhr, im „Schwarzen Adler“ einen Gemeindefestabend zum Besten des Glorionfonds. Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen. (Siehe Inserat.) 8 Schirmwälder. Am 8. Oktober feierten wir den Jugendsonntag. Herr Vater Langer aus Dresden war begeistert, um im Reichthum und auf der Mangel tüchtige Arbeit zu leisten. In der Ansprache zur hl. Kommunion, die etwa 400 Jugendliche empfingen, betonte der Herr Vater vor allem die schönste Verantwortung, die auf der Eltern und der Jugend Schultern ruht, gerade die Jahre der Jugend stilllich gut zu gestalten. In der Hauptrednerin begeisterte Herr Vater Langer die Jugend, die Woffenrüstung Gottes anzulegen, das ist für heute besonders der Glaube und die Unschuld. Mit diesen beiden Waffen angefangen wird unsere Jugend, auf die die Zukunft unserer Gemeinde beruht, alle gefährlichen Lebensstürme überwinden. — Das Nachmittags fand noch eine gut besuchte Gemeindefeier in der „Weintorstraße“ statt. Auch hier ergriff der Vater Langer das Wort zur eindringlichen Festrede. Er führte hierbei einen Vergleich zwischen der Jugend und der heranwachsenden Saat treffend durch: Wie drängen in der Natur die Stürme zum Vordringen der Saat sind, so auch im Leben der Jugend. Gegen die Anstürme auf die Unschuld soll sich die Jugend zusammenschließen und die Arbeitstätten vom Schmutz unfähiger Eltern abzuwehren. Sind die Eltern der Leidenschaft aus dem eigenen Herzen entfernt, dann kann die Jugend empor. Wie sie mag

bei ihrem Streben nach Selbständigkeit fest in der Familie wurzeln bleiben; die Eltern bleiben die erfahrenen Berater. Folgt die Jugend den Eltern nicht, dann wird sie ein Stachel der Straße und richtet sich nach dem unreifen Urteil der schlechten Gefährten. Auch kann die erwählte Selbständigkeit nicht mit Surra gewonnen werden, sondern langsam wachsend in der Familie. Die Familie soll ein Schutz und eine Schule des Lebens der Jugend sein. Dafür soll aber die Jugend der Familie Pflichten bringen. Nur eine charakterfeste Jugend wird die Lebenskämpfe überwinden, wenn sie leidet und streitet und das Herz am rechten Fleck hat. Reicher Beifall und Dankesworte des Herrn Pfarrers Kretschmer lösteten dem gern geäußerten Redner, der so viel zum guten Gelingen dieses Tages beigetragen hat. — An der Jugend liegt es nun, die am Sonntag erweckte Begeisterung in die Tat umzusetzen.

Kirchliches

St. Mariensthal. Dienstag den 4. Oktober fand in der hiesigen Klosterkirche durch die hochw. gnädige Frau Abbatissin Sr. M. Roberta Reime und hochw. Herrn Propst Vater Rob. L. Turba die feierliche Einsegnung von 9 Novizinnen statt, so daß der ehrwürdige Konvent, der in den letzten Jahren eine größere Zahl Jungfrauen durch den Tod verloren hatte, nun wieder zu der stattlichen Höhe von 57, 48 Jungfrauen und 9 Novizinnen angewachsen ist. Die Namen der neuingeretretenen Jungfrauen sind: 1. Elisabeth Diebig (Dresden), Klostername Srft. Theodora, 2. Irene Glöbisch (Weißerhof), Srft. Josefa, 3. Marie Sommer (Steinbühnen), Srft. Rosalia, 4. Gertrud Sittler (Steinbühnen), Srft. Rosalia, 5. Martha Steiner (Schwattkeifen), Srft. Anna, 6. Elka Fuchser (Hahnitz), Srft. Bernonnia, 7. Gertrud Nögel (Dresden), Srft. Eugenia, 8. Anna Jäschke (Dresden), Srft. Christina, 9. Agnes Wittmann (Langenbors), Srft. Franziska. Mögen die Eltern, Jungfrauen in der stillen Klosterzelle den Geleiten finden, den die Welt, namentlich in der heutigen Zeit, nicht geben kann.

Am 7. Oktober hatete der hochw. Herr Bischof Dr. Schreiber in Begleitung des hochw. Herrn Landdechanten C. F. L. und des hochw. Herrn Vater W. H. L. dem Kloster einen kurzen Besuch ab. Die hochw. Herren waren vom Kloster mittels Autos in Gültzig abgeholt worden und trafen gegen halb 1 Uhr mittags in Mariensthal ein. Nachdem die Jungfrauen Sr. Bischof Gnaden durch ein Lied begrüßt hatten, richtete derselbe an den versammelten Konvent eine längere Ansprache. Nach aufgehobener Kommunion wurde der Kapelle auf der Höhe eingegeben, worauf die Klosterkirchen wieder mit der Wahn von Neubors aus nach Pautsch zurückkehrten.

Verichtigung

Von Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Wagner, Mitglied des sächsischen Landtages, erhalten wir folgende Zuschrift, die wir hiermit veröffentlichen:

Juidau, den 10. Oktober 1921. In Nr. 217 der „S. V.“ wird behauptet, ich hätte mich schon einmal durch die „Sächsische Volkszeitung“ bezweifeln geübt und zwar im Juli 1919. Ich hatte damals bestimmte gegenteilige Angaben gemacht, die ich hiermit ausdrücklich bestätigt habe.

Diese Behauptung ist unwahr. Wahr ist vielmehr, daß mir im Juli 1919 Herr Graf Schönburg-Glauchau in einem privaten Briefe von einem Artikel der „S. V.“ Kenntnis gab, mir seine Auffassung über die Notwendigkeit des Zusammenhaltens von Katholiken und Protestanten mitteilte und mir anheim gab, der „S. V.“ eine Verichtigung zu schicken.

Darauf habe ich gleichfalls in einem privaten Briefe an den Grafen geantwortet, daß ich seiner Auffassung im wesentlichen zustimme, daß ich auf den Wortlaut der Behauptung nicht entfinde, daß jedenfalls der Sinn meiner Rede keine Negation gegen die katholische Kirche gewesen sei, vielmehr, wie sich aus dem Zusammenhang ergebe, nur die Zurückweisung eines Argumentes des Abg. Lipinski, der ausgeführt habe, der Religionsunterricht müsse aus der Schule heraus auf die Kampfung des Petrus, und daß ich von einer Verichtigung in der „S. V.“ absehe. Von einer Beschwerde über die „S. V.“ war keine Rede. Hochachtung Dr. Wagner, M. d. R.

Geschäftliches

Gegen den Orient-Rheumatismus in seinen so vielfachen Formen gibt es kaum ein wirksameres Mittel als den elektrolytischen Schwachstrom des WOHLMUTH-Apparates Warte Gesevo. Der Kranke, der sich vertrauensvoll der Selbstbehandlung mit dem galvanischen Schwachstrom unterzieht, wird sehr bald die zwei Hauptwirkungen dieser wunderbaren Naturkraft erkennen: Die Beseitigung des äußerlichen Schmerzes und die Kräftigung der Muskeln, welche gerade bei dieser Erkrankung der Gefahr des Schwindens ausgesetzt sind. Durchschließen kostenlos durch W. Wohlmuth u. Co. A.-G., Dresden, Bürgerwiese 22.

Verantwortlich: für den redaktionellen Teil: Friedrich Koring; für den Inseratenteil: Josef Hömann. Druck und Verlag der „Saxonia-Druckerei“ G. m. b. H. zu Dresden.

Ortsgruppe Dresden der Sächsischen Zentrumspartei. Montag, den 24. Oktober im großen Saale des Gesellenhauses, Säufferstraße 4. 8135 Mitgliederversammlung Stadtverordnetenwahl Es findet die Aufstellung der Kandidaten zur vereinigten bürgerlichen Stadtverordnetenliste statt. Erscheinen aller Mitglieder der Zentrumspartei Ehrenpflicht. Zutritt nur gegen Vorweisung der diesjährigen Mitgliedskarte. Wer noch nicht die Mitgliedschaft erworben hat, tue dies sofort bis zum 20. Oktober unter Einzahlung des Mindestmitgliedsbeitrages von 6 Mark an den Kassierer Herrn Postsekretär Jordan, Körnerstraße 5, Postfachkonto Leipzig Nr. 40 360. Dieser wird die Mitgliedskarte umgehend zustellen.

Der Vorstand der Ortsgruppe. Kath. kaufm. (weibl.) Verein „St. Lydia“, Dresden. Donnerstag den 20. Oktober im Neustädter Kasino 3131 Feier des 5. Stiftungsfestes bestehend in Konzert, Theater und Ball unter gütiger Mitwirkung des Kirchenchores „Cäcilia“ Dresden-A. und des dram. Klubs der „Lützower“. Einlaß 1/2 Uhr. Eintritt 3 Mark. Anfang 1/2, 8 Uhr.

Kreuzbündnis Leipzig. Ortsgruppe St. Trinitatis. Herzliche Einladung zur Feier des 17. Stiftungsfestes am Montag den 17. Okt. abends Punkt 7.30 Uhr im Saale des kath. Gesellenhauses, Wiesenstraße 23. Festrede :-: Theater :-: Tombola Festredner: O. H. H. Pfarrvikar Faust aus Schkeuditz bei Halle. Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

„Dennoch“ lang am Sonnabend, den 15. Okt., abends 7 Uhr, auf dem Burgberg in Leipzig. Besondere Einladungen ergehen nicht. Es ladet herzlich ein Der Vorstand. Täglich: Der echte Tymian-Spielplan!!!!!!! Tymians Theater Anfang 1/8 Uhr Konzernebler in zwei Bildern von Winter-Tymian Sonntag zwei Vorstellungen: 1/4 und 1/8 Uhr 1040

Pirna. Freitag den 14. Oktober abends 7 Uhr im Fremdenhof „Schwarzer Adler“ Gemeindefest zum Besten des Glockenfonds veranstaltet vom kath. Jünglingsverein und der Vereinigung kath. junger Männer in Pirna unter gütiger Mitwirkung der Orchestervereinigung Richter. Solisten: Fr. E. Hartinger, Herr P. Trexler. Am Klavier: Studienrat Professor Handke. — Konzert — Theater — Ball — Reich ausgestattete Tombola. Eintritt 3.50 Mark (einschl. Tanz- und Kartensteuer).

Sonnabend d. 13. u. Sonntag d. 16. Oktober je 2 Vorstellungen, nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr Ränntner Heimatspiele im Neustädter Schauspielhaus Albert-Theater in 4 Aufzügen und einem Prolog 1. Aufzug Der Vorabend des Anna-Tages mit Willstätter Götterbräutigam und Tänze 2. Aufzug Sonntag in einem Ränntner Vergdorf, Richtigang und Gesänge 3. Aufzug Auftreten einzelner Gruppen aus d. Ränntner, Götterbräutigam und Tänze 4. Aufzug Mit Ränntner Trachtenfest, Heber mit der alt-originiellen Willstätter Götterbräutigam, Musik Götter, Gesänge, Alt-Ränntner Spiele u. Götterbräutigam, vollständige Darstellung von 50 Ränntner Dörfern u. Herren Spielleitung: Joseph Gattermigg aus Willstätter Prolog In die tapferen treudeutschen Ränntner, verfasst v. Schriftsteller Georg Jergang, gesprochen vom Schauspieler Rafael Weisse der Wähe von Nr. 4.— bis Nr. 38.— In den Nachmittagsvorstellungen halbe Preise Vorverkauf: Theaterkasse von 10.— und von 5.—7 Uhr und 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung u. im Fleißbender-Kaufhaus, Prager Straße Sonnabend findet nach Schluß der Vorstellung Großer Gesellschaftsabend mit Tanz unter Mitwirkung der Ränntner und der Künstler, 11.30 schließt das Ränntner Schauspielhaus statt. Zur Teilnahme berechtigten die Abendkarten für 1. und Mittel-Parquet u. 1. Rang./Gesellschaftsanspruch erb.

Tüchtiger Schirmmacher, am liebsten Schirmnäherinnen als Heim-arbeiterinnen per sofort gesucht. Schirmfabrik G. A. Weische, Dresden, Prager Str. 24, Hof 1.

Fremdenhof z. d. Drei Raben Dresden-A., Marienstraße 18/20 Fernruf 20070 Drahtlot: Drei Raben Altberühmtes vornehmes Haus Gegründet 1841 Bier- und Wein-Abteilung Schöne Fremdenzimmer Vorzügliche Küche — Preiswerte Weine Säle und Zimmer für Gesellschaften Nach Theater- und Konzertbesuch bestens empfohlen Karl Radisch sen. und Rud. Radisch 1820

Pelzwaren Carl Dreier DRESDEN, Wollinerstraße 33, 1. Stock. 1970

Für Flechten-Kranke! Knoten-, Ring-, Ritor und Bartflechte, auch varietöse Leiden, heile ich unter Garantie mit meinem vielbewährten Flechtenheil in 8 bis 14 Tagen. Zahlreiche Dankschreiben. Eine Flasche genügt. Preis 25 Mark. F. Müller, Heilkundiger, Bremen. Große Krummenstr. 23. — Sprechtd.: 9-10 u. 3-4 Uhr.

Die Leipziger Studentenfürsorge benützt dringend Zimmer für katholische Studierende, möglichst nahe Universität. Angebote erbeten baldigst Studentenfürsorge Weier, Leipzig-Wühlitz, Kornfontäne 14, I. 3113

Herrenstoffe Kostüme Stoffe Mantelstoffe Sportstoffe Futterstoffe Billard-, Pult-, Wagen-, Uniformstoffe, Manchestergewebe, Altartstoffe empfohlen 1482 Hermann Fürschel Tuchlager Dresden-A., Schoffelstraße 19 Gegründet 1888

Schwerhörige erhalten gegen Vorschubung von 100 M. ein gebildetes Spracherhörgerät unter totaler Gewährleistung von 3 Jahren alle bei Kauf Wechselbar. Dresden-W. Hauptstraße 11. Spirituskocher Petroleumkocher Gaskocher Elektr. Kocher Donath Dresden, Wollinerstraße Platz 2

Redaktion 32 Sächsische... Eine ne... Gen f... einem Teil d... eine a m l l... heit: Bei d... Grund der... wöl die i... Bevölkerung... in Betracht... davon, daß... eine einfache... sich auf Ver... ständlicher... beider Weib... Grenze nach... den verhäng... Infolge... Studium, ein... schliegen, daß... ten gegen... Bindungen... wahren muß... Anpflanzung... die und zu... wendigen... treffenden... des Völk... füssen. Die... Rimmungen... den, in gewi... rungen vor... parteiliche... Wasser- und... reide Erze... fchen Markt... getreten... Annahme d... ischen W... hde Ergän... Nur auf die... der Einwohn... den Verhö...

Paris, seine Arbeit... vierer nach... Grund das... gen wird, f... der Schließ... sden Londo... n u n g s b... fähig, hat d... am 6. Okt... m hies möre... freuz zu G... dung in Kre... der Stand... bundes fer... müße, da h... fallter K... London zu... begünstigt... jener zu... gerung in... Medenssch... übe Gerüd... schon über... um so peir... neuer Bün... Die Lieb... Par... des ist heut... den zur H... sofort Eng... nesh in Me... Bericht. Paris, lhen Zeite... nicht ange... feren höllt... Regierung... wahren un... daß man i... Prüfung k... dürfe in P... sollen folle... Volkstüm... gmanderten... bedeutend... Reiz verla... von Oberst... weise, 15... Es seien a... Christen M... Durchführe... machungen... sei die Dre... eine Freife... diese Droh... sch diesem... gang zum... Deutschlands... denjenigen... Mhdwgebu... her Lage n... Hülen, was... Redt, zu... werden zu...